

## Rückert, Friedrich: 26. (1839)

- 1 Nimm, Brahma's Jünger, was ich vom Araber nahm;
- 2 Sieh auf den Kern, und übersieh den Wortspielkram!
  
- 3 Dein Bruder, o mein Sohn, ist auch der Muselman;
- 4 Von ihm auch lerne gern, was er dich lehren kan.
  
- 5 Arabersprichwort sagt: dir hilft in der Gefahr
- 6 Ein Bruder oft, den nicht die Mutter dir gebar.
  
- 7 Verwandtschaft kann, mein Sohn, der Liebe nicht mit Ehren,
- 8 Doch der Verwandtschaft kann die Liebe wohl entbehren.
  
- 9 Wer für mein Bestes sich mit Rath und That verwandt,
- 10 Nur der Verwandte ist mir in der That verwandt.
  
- 11 Wer für mein Bestes selbst hat Gut und Blut verwandt,
- 12 Wie fremd er sei, der ist mir wahrhaft blutverwandt.
  
- 13 Nicht der so lieber selbst sein letztes Blut verwendet,
- 14 Daß Blutverwandten er ihr letztes Gut entwendet.
  
- 15 Der ist alswie ein Wolf, der nicht kann Blut entdecken
- 16 Am wunden Bruder, ohn' es gierig selbst zu lecken.
  
- 17 Wer besser sei zum Feind zu haben als zum Freunde?
- 18 Der, scheulos vor dem Freund, sich nur vorm Feinde scheu'nde.
  
- 19 Der dem Gewognen in den Weg tritt als Verwegner,
- 20 Und aus dem Weg, wo ihm entgegen tritt ein Gegner.
  
- 21 Der kühn den Löwen spielt in seinem Jagdreviere,
- 22 Und schmeichelisch den Fuchs im Kreis vornehmer Thiere.
  
- 23 Der stärkst' in gutem Rath, zu guter That der schwächste,

24 Der, wenn sein Nachbar ruft, sagt: ich bin mir der nächste.  
25 Ruft er den Nachbar einst, vergelt' ihm der die List,  
26 Und sage: hilf dir selbst, weil du dein Nächster bist.

(Textopus: 26.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11740>)